

Sie kennen sich schon lange, fast eine Ewigkeit.

Sind seit Jahren gemeinsam unterwegs. Durch dick und dünn, haben Fluten durchschritten und Zeiten in Wüsten durchlebt.

Oft wäre es fast zum Bruch gekommen. Immer wieder kam Unzufriedenheit auf, klangen Vorwürfe an. Da war von Untreue die Rede, vom Fremdgehen, vom Verlassenwerden, Sichverlassenfühlen. Da bohrten beidseitig immer wieder Zweifel. Und immer wieder tauchte der Gedanke auf: Gab es nicht noch andere, schönere, reichere, erfolgreichere, die verlässlicher, treuer, zuverlässiger waren; die mehr Sicherheit boten, mehr Schutz und Aussicht auf eine bessere Zukunft?

Doch sie können nicht voneinander lassen. Er hat sie erwählt, trotz aller Fehler und der nicht immer vorzeigbaren Vergangenheit. Sie gehören zusammen. Hatten sie sich nicht unverbrüchliche Treue versprochen?

*Denn du bist ein heiliges Volk dem Herrn, deinem Gott. Dich hat der Herr, dein Gott, erwählt zum Volk des Eigentums aus allen Völkern, die auf Erden sind. Nicht hat euch der Herr angenommen und euch erwählt, weil ihr größer wäret als alle Völker – denn du bist das kleinste unter allen Völkern –, sondern weil er euch geliebt hat und damit er seinen Eid hielte, den er euren Vätern geschworen hat. Darum hat der Herr euch herausgeführt mit mächtiger Hand und hat dich erlöst von der Knechtschaft, aus der Hand des Pharao, des Königs von Ägypten. So sollst du nun wissen, dass der Herr, dein Gott, allein Gott ist, der treue Gott, der den Bund und die Barmherzigkeit bis ins tausendste Glied hält denen, die ihn lieben und seine Gebote halten, und vergilt ins Angesicht denen, die ihn hassen, und bringt sie um und säumt nicht, zu vergelten ins Angesicht denen, die ihn hassen. So halte nun die Gebote und Gesetze und Rechte, die ich dir heute gebiete, dass du danach tust.*

*Und wenn ihr diese Rechte hört und sie haltet und danach tut, so wird der Herr, dein Gott, auch halten den Bund und die Barmherzigkeit, wie er deinen Vätern geschworen hat.*

Ich höre eine leidenschaftliche Liebeserklärung, von Gott persönlich an sein Volk, sein jüdisches Volk! Ewige Treue schwört er ihm. Seine Liebe hört nimmer auf.

Darf Gott das? Ein Volk aus allen anderen auserwählen? Und warum ausgerechnet das jüdische Volk?

Wenn sich ein Mensch einen anderen auserwählt, ihn heiraten will, treu sein, bis dass der Tod sie scheidet, dann finde ich das gut. So kann es gehen, wenn es gut geht.

Aber ein Volk auserwählen? Da läuten bei mir doch eher die Alarmglocken, als die Hochzeitsglocken. Ein Volk... und die anderen? Und wir, und ich?

Schürt das nicht Neid und Hass, das Wissen, nicht gewählt zu sein, nicht dazugehören?

Stammt daher nicht sogar der wahnwitzige Glaube an eine „jüdische Weltverschwörung“, der dem jüdischen Volk soviel Hass und Leid bis heute bringt?

Wir Deutschen haben unsere eigene Geschichte mit dem Irrglauben von wegen „Gott mit uns“ auf den Koppelschlössern der Soldaten, der viele Länder und dazu Millionen Menschen ins Verderben geführt hat.

Auch heute halten so viele, nicht nur in Deutschland, ihre eigene Herkunft, ihre Nation, ihre Sprache und Kultur so hoch, höher als die der anderen. Sehen das jeweils Andere als Bedrohung, als Konkurrenz oder als minderwertig an. Ist es die Angst davor, abgehängt zu sein, nicht erwählt, nicht angesehen, nicht groß genug?

Und was ist dann der Unterschied zu der Erwählung des jüdischen Volkes, von der wir hier hören? - Ich denke, den Unterschied gibt es. Das jüdische Volk ist ja bis heute gerade *nicht* das größte und mächtigste:

*Nicht hat euch der HERR angenommen und euch erwählt, weil ihr größer wäret als alle Völker – denn du bist das kleinste unter allen Völkern.*

Versklavt waren sie in Ägypten, eine Gemeinschaft, die weiß, was es heißt, fremd, benachteiligt und ohne Rechte zu sein. Auch wenn sie noch so sehr versuchten, sich anzupassen.

Gott hat eine Vorliebe für die Kleinen, die Benachteiligten, die Fremden – aus Liebe.

Zu dieser leidenschaftlichen Liebe gehört auch, dass er denen entgegentritt, die sich in ihrer Großmannssucht selber als Gott aufspielen, Minderheiten bedrohen, weil sie Vielfalt nicht ertragen.

*Er vergilt denen persönlich, die ihn verwerfen, und lässt sie in die Irre gehen.*

Davon ist niemand ausgeschlossen, auch das geliebte Volk nicht, wenn es in die Irre geht, lese ich.

Am Anfang der Bibel allerdings lese ich nichts von Erwählung, sondern davon, wie Gott die ganze Welt erschafft und die der Menschheit als großer Familie.

Erzählt wird, dass alle von einem Menschenpaar abstammen.

Warum? Damit niemand sagen kann: ‚Mein Vater war größer als dein Vater‘, so heißt es in der jüdischen Auslegung.

Trotz aller Unterschiede sind wir Menschen alle Geschwister, alle gleich an Würde, lese ich da.

Und auf einmal merke ich:

Ich bin in dieser Liebe Gottes gar nicht außen vor. Ich gehöre mitten hinein! Wir gehören mitten hinein. Gott hat sich für die ganze Menschheit entschieden, indem er das jüdische Volk erwählt, Licht für alle Völker zu sein. Zeichen für Gottes Gerechtigkeit in dieser Welt – Zeichen der Liebe Gottes für die Menschheit.

Auch im heutigen Israel gibt es Gruppen, die sich dafür einsetzen. Die sich erinnert und gerufen wissen von Gott und seiner Liebe zu den Kleinen und Benachteiligten und Fremden.

Sie stehen an die Seite der Palästinenser im Protest gegen die rechts gerichtete Regierung in Israel.

Sie setzen sich ein in Organisationen gegen die Siedlungspolitik und die Aufhebung der Menschenrechte. Sie versuchen sich an die Weisungen und Gebote Gottes zu halten, die er seinem Volk mitgibt als Orientierung auf dem gemeinsamen Weg.

Ich lese den Liebesbrief Gottes an sein Volk – und weiß: er ist nicht an mich gerichtet.

Sondern an entflozene Sklaven, die durch den Jordanfluss gezogen sind, und dort zum jüdischen Volk wurden.

Und ich weiß: meine christlichen Wurzeln liegen nicht in Deutschland – oder in irgendeinem anderen Abendland.

Unsere christlichen Wurzeln liegen im Morgenland, an dem Flösschen namens Jordan, heute an der Grenze zu Jordanien.

Wo der Jude Jesus sich hat taufen lassen. Durch ihn gehören wir dazu.

So gehören jetzt auch Melina und Pirusan dazu, zu der großen Familie der geliebten Gotteskinder.

Mit ihm durch den Jordan ziehen, untertauchen in den Tod – auftauchen zu neuem Leben, gerettet werden durch den Gott Israels. Du bist geliebt, ohne Wenn und Aber.

Du bist geliebt – und auch du wirst gebraucht.

*Darum geht hin und lernt gemeinsam mit den Menschen aller Völker, wie ein gutes Leben nach Gottes Willen aussieht. Tauft sie in die Gemeinschaft Gottes.*

*Versucht gemeinsam so zu leben, wie ich es euch gezeigt habe.*

*Und denkt daran: Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.*